

KLARTEXT

DAS ORIGINAL



Daniel Meister
Landrat
SVP Ennetbürgen

Finanzielles Risiko für Jahrzehnte.

Liebe Ennetbürgerinnen
Liebe Ennetbürger

Ich sage es ohne Umschweife: Das Schulhausprojekt Ennetbürgen ist in dieser Form überdimensioniert und wird der Bevölkerung in einem Tempo zugemutet, das einem Projekt dieser Tragweite nicht gerecht wird. Die Gemeinde spricht von 78 Millionen Franken, doch realistisch bewegen wir uns längst Richtung 85 bis 90 Millionen. Für ein Dorf unserer Grösse ist das ein finanzielles Risiko, das über Jahrzehnte nachwirkt. Eine Dreifachturnhalle, teure Provisorien und ein aufgeblähtes Raumprogramm: Ein Projekt muss sich nicht nur nach Wünschen richten, sondern auch nach den finanziellen Möglichkeiten unserer Gemeinde.

Besonders stossend ist für mich die Kommunikation. Vor der Informationsveranstaltung hiess es stets, die Kosten seien für die Gemeinde tragbar. Von möglichen Steuererhöhungen war keine Rede. Erst am Informationsanlass vom 10. September – als die Abstimmungsunterlagen längst bei der Bevölkerung zu Hause lagen – informierte der Gemeinderat über mögliche Steuererhöhungen im Zusammenhang mit dem Projekt. Zwischen diesem Anlass und der Abstimmung liegen gerade einmal 17 Tage. Eine Information von dieser Tragweite gehört von Anfang an auf den Tisch und nicht erst kurz vor der Abstimmung. So geht man mit einem Geschäft dieser Grössenordnung nicht um.

Hinzu kommt die Vorfestlegung durch das bereits bewilligte Provisorium für 2,95 Millionen Franken. Damit entsteht zusätzlicher Druck: Jetzt müsse man bauen, sonst sei das Geld verloren. Gleichzeitig fehlt bis heute eine echte Auswahl. Wo ist eine Variante, die den notwendigen Schulraum schafft, sich aber an den finanziellen Möglichkeiten unserer Gemeinde orientiert und ohne Steuererhöhung auskommt? Bei einem Projekt dieser Tragweite hätte die Bevölkerung verschiedene Varianten und deren finanziellen Folgen transparent vorgelegt bekommen müssen.

Ich sage ausdrücklich: Ennetbürgen braucht eine gute, moderne Schulinfrastruktur. Investitionen in unsere Schule sind notwendig und ich stehe klar dahinter. Aber notwendig bedeutet nicht, dass wir jedem Projekt in jeder Dimension zustimmen müssen. Wir müssen bedarfsgerecht, finanzierbar und ehrlich planen. Deshalb sage ich am 27. September NEIN zum Planungskredit. Nicht weil ich gegen eine moderne Schulinfrastruktur bin, sondern weil ein Projekt dieser Grössenordnung finanziell verantwortlich sein und der Bevölkerung mit echten Alternativen zur Entscheidung vorgelegt werden muss.

Daniel Meister, Landrat, SVP Ennetbürgen



Aus dem Kanton

KLAR, EHRLICH, KONSEQUENT WWW.SVP-NW.CH